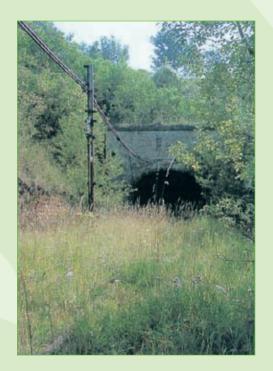


# Der "Ellergronn" früher

Vor 160-180 Millionen Jahren lagerten sich im geologischen Zeitalter des Doggers in dem damals hier vorhandenen Meer eisenhaltige Sedimente ab, die dann zur "Minette" versteinert sind.

Der Abbau der eisenhaltigen Minette und die Stahlerzeugung haben unserem Land zu einer großen wirtschaftlichen Blüte verholfen. Während ein großer Teil der Minette im Tagebau gefördert wurde, fand im "Ellergronn" der Abbau in unterirdischen Stollen der "Mines Cockerill" statt. Viele der ehemaligen Galerien sind mittlerweile eingestürzt.

Auch der über der Minette liegende Kalk wurde in einem Steinbruch an der französischen Grenze abgebaut. Von dort wurde er in "buggies" über eine Eisenbahnlinie bis nach Esch in die Eisenhütte oder ins Zementwerk transportiert. Wo früher die Schienen dieser Bahnlinie verliefen, befindet sich heute der Hauptwanderweg durch den "Ellergronn".



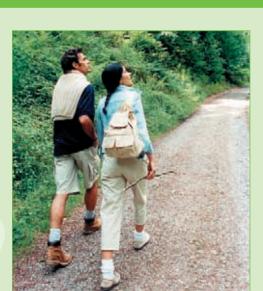
## Der "Ellergronn" heute

Der "Ellergronn" ist heute vor allem aufgrund seines Waldreichtums und seiner Nähe zur Stadt ein bevorzugtes Naherholungsgebiet für die Escher Bevölkerung.

Gleichzeitig hat er jedoch auch einen hohen Wert für den Naturschutz, da in seinen verschiedenen Lebensräumen seltene Pflanzen und Tiere eine Überlebensmöglichkeit finden.

Lebensräume im "Ellergronn":

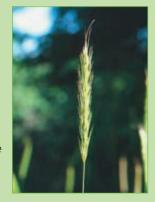
- Kalkbuchenwald
- Bachbegleitender Erlen-Eschenwald
- Trockenrasen
- Weiher



#### Der Kalkbuchenwald

Bis auf kleine Ausnahmen ist der "Ellergronn" vollständig bewaldet. Der typische Wald ist ein Kalkbuchenwald, der in Luxemburg nur in der Minette-Gegend und an der Mosel verbreitet ist. Er bildet imposante Hallenwälder aus, in denen die Buchen große Höhen erreichen.

Wegen der günstigen Standortverhältnisse ist der Kalkbuchenwald die produktivste Waldgesellschaft in Luxemburg überhaupt.



Charakteristische Pflanze im Unterwuchs: Die Waldgerste



Im Gegensatz zu anderen Buchenwaldtypen ist auch der Waldboden von einem dichten und artenreichen Unterwuchs aus kalkund feuchtigkeitsliebenden Sträuchern und Kräutern bedeckt.

# Bachbegleitender Erlen-Eschenwald

Neben dem Kalkbuchenwald ist der bachbegleitende Erlen-Eschenwald die zweite natürliche Waldgesellschaft im "Ellergronn". Er bildet ein schmales Band an den Ufern eines kleinen Baches. Dominierende Baumarten sind die Esche und die Erle, die dem "Ellergronn" seinen Namen gegeben hat. Gewässerbegleitende Waldtypen würden von Natur aus alle Bach- und Flusstäler in Luxemburg besiedeln. Da der Mensch jedoch die Talbereiche häufig zu seinem Nutzen umgestaltet hat, sind die gewässerbegleitenden Waldtypen (auch die Auenwälder) selten geworden.



## Waldbewirtschaftung und Naturschutz

Der Wald im "Ellergronn" wird forstwirtschaftlich genutzt, denn Waldbewirtschaftung und Naturschutz sind kein Gegensatz, wenn die Bewirtschaftung in Übereinstimmung mit den Vorstellungen des Naturschutzes durchgeführt wird. Diesen Anspruch erfüllt insbesondere der naturnahe Waldbau, der auch im "Ellergronn" angewendet wird.

Der naturnahe Waldbau ist eine pflegeintensive, auf Erzeugung von qualitativ hochwertigem Holz ausgerichtete Bewirtschaftung, die die Erfordernisse des Naturschutzes berücksichtigt. Pflegeintensiv bedeutet, dass im Wald zwar oft gearbeitet wird, die Eingriffe jedoch nur geringfügig und schonend sind.

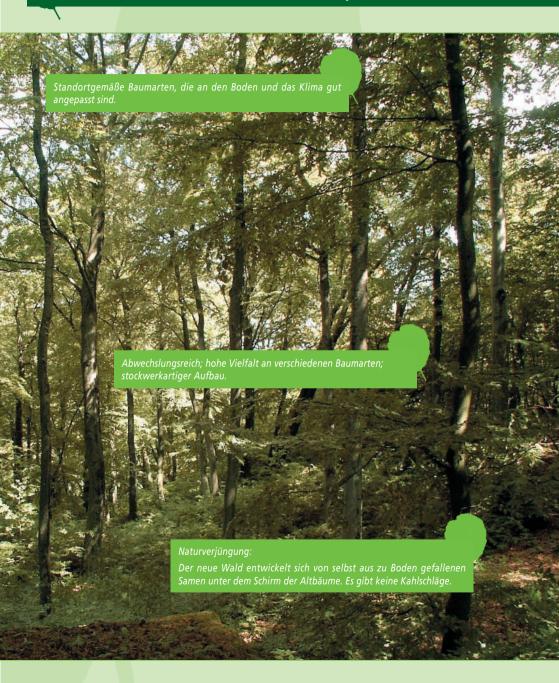
Das besondere Kennzeichen eines naturnahen Wirtschaftswaldes, der zwischen einem sich selbst überlassenen "Urwald" auf der einen und einem nur auf die Holzproduktion ausgerichteten Plantagenwald auf der anderen Seite steht, ist seine Multifunktionalität, d.h. seine Fähigkeit, viele verschiedene Funktionen gleichzeitig zu erfüllen.

Der Wald ist wichtig für den Schutz von Boden, Wasser und Klima. Im "Ellergronn" ist speziell seine Bedeutung für die Erholung hervorzuheben. Gleichzeitig liefert er auch Holz. Für eine Bewirtschaftung des Waldes im "Ellergronn" spricht, dass bei einem kompletten Verzicht seine Erholungseignung stark herabgesetzt würde. Da zudem der Rohstoff "Holz" gebraucht wird, wäre es absurd, auf die Produktivität unseres heimischen Waldes ganz zu verzichten und gleichzeitig die forstliche Schonung der tropischen Regenwälder zu fordern.

Eine rein auf die Holzproduktion ausgerichtete Bewirtschaftungsweise hingegen würde wiederum dem Gedanken des Naturschutzes widersprechen. In einem naturnahen Wirtschaftswald, in dem die grundlegenden Bedürfnisse von Mensch und Umwelt berücksichtigt sind und der nebenbei noch den wertvollen Rohstoff Holz liefert, findet sich daher der ideale Kompromiss.



# Der naturnahe Wirtschaftswald



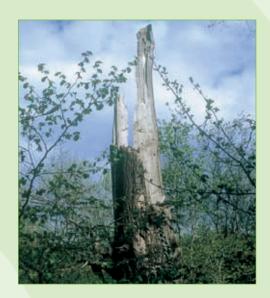
## **Totholz**

Zu einem naturnahen Wirtschaftswald gehören auch in erträglichem Maß die Zerfallsphasen der Bäume, denn auch das Totholz ist ein sehr wertvolles Kleinbiotop.

Hier leben viele Pflanzen- und Tierarten wie Flechten, Moose, Pilze, Käfer, Schnecken, Springschwänze oder Schmetterlings- und Fliegenlarven. In das morsche Holz baut der Specht seine Höhlen.

Da in unseren Wirtschaftswäldern nur noch wenig Totholz vorhanden ist, sind viele an dieses Biotop angepasste Tierarten in ihrer Existenz bedroht.

Im Naturschutzgebiet "Ellergronn" genießt das Totholz einen besonderen Schutz.



#### Weiher



Da sich in mehreren Einsturztrichtern über den eingefallenen Galerien Wasser angesammelt hat, sind im "Ellergronn" einige Weiher entstanden. Der größte unter ihnen ist der von einer Quelle gespeiste Liégeois-Weiher. Er erreicht eine Tiefe von über 10 m. Alle Weiher stellen wichtige Lebensräume für Amphibien, Insekten und Wasservögel dar. Im Liégeois-Weiher leben auch Fische.

#### Trockenrasen



Die trockenen, warmen und nährstoffarmen Verhältnisse auf einer Fläche, auf der früher Abraummaterial aus dem Kalksteinbruch abgelagert wurde, haben zur Ausbildung eines Kalktrockenrasens geführt.

Die Vegetation besteht überwiegend aus licht- und wärmebedürftigen Gräsern und Kräutern. Typische Arten sind die Aufrechte Trespe (Bromus erectus), der Kleine Wiesenknopf (Sanguisorba minor), der Odermennig (Agrimonia eupatoria) oder die im "Ellergronn" vorkommende seltene Pfirsichblättrige Glockenblume (Campanula persicifolia).

Floristisch besonders interessant sind die Trockenrasen wegen ihres Orchideenreichtums.

Durch Verbuschung und Bewirtschaftung sind viele Trocken- und Halbtrockenrasen in ihrem Bestand bedroht. Da sie als Rückzugsinseln für viele seltene Pflanzen und Tiere einen letzten Lebensraum bieten, sind sie langfristig zu schützen.



Aufrechte Trespe



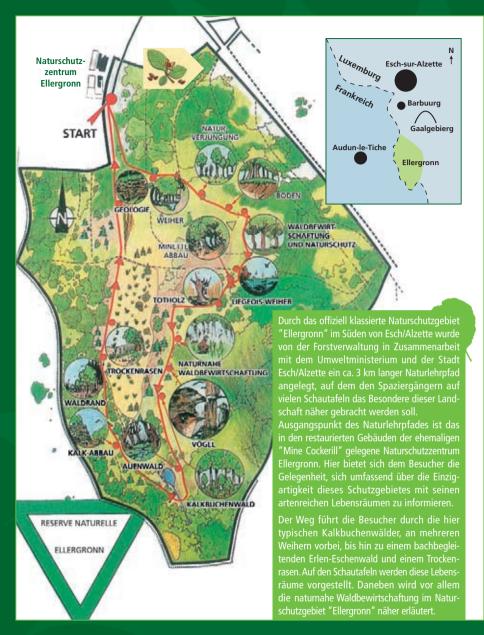
Pfirsichblättrige Glockenblume



Odermennia



Orchidee





Herausgeber:

Konzept und Gestaltung: Druck:

Ministère de l'Environnement Administration des Eaux et Forêts

Oeko-Bureau, Rumelange Imprimerie Heintz, Pétange Gedruckt auf Umweltpapier